

Vanessa Beeley

Die Hungerspiele – „Global Britain“ hat die Welt im Laufe der Geschichte ausgehungert

Ein Leitartikel, den ich für die Vierteljahreszeitschrift „UK Column“ verfasst habe.

[Vanessa Beeley](#) 20. Oktober 2026



[Mona Relief, 01.04.2016:](#) *Bani Qais, Hajjah, Nordjemen an der Grenze zu Saudi-Arabien.*

Im Jahr 2022 warf die damalige britische Premierministerin Liz Truss Russland vor, die Welt mit Nahrungsmittelknappheit zu erpressen. Sie sagte: „Putin instrumentalisiert Hunger und Nahrungsmittelknappheit unter den ärmsten Menschen der Welt. Er muss die Blockade ukrainischer Getreidelieferungen aufheben.“

Während des von Großbritannien und den USA angeführten Regimewechselkrieges gegen Syrien, der vor 2011 begann, wurden in den dem MI6 nahestehenden Medien unaufhörlich Anschuldigungen laut, die syrische Regierung und ihre Verbündeten würden die Bevölkerung aushungern.

Wenn diese empörten Parolen bemüht werden, um den Gegner oder das Hindernis bei der Aneignung von Ressourcen zu kriminalisieren, sollten wir niemals die Geschichte des

globalen Großbritanniens vergessen, das die Welt durch Aushungern zur Unterwerfung gezwungen hat.

Während der Annexion und Besetzung Irans im Ersten Weltkrieg (1917–1919) starben über acht Millionen Iraner unter britischer Besatzung. Die Besatzungstruppen beschlagnahmten Getreide und Vieh, um ihre eigenen Streitkräfte zu versorgen. Dies führte zu massiven Störungen der lokalen Lebensmittelversorgung und enormen Preisanstiegen. Die daraus resultierende Hungersnot wurde durch Typhus, Cholera und die Grippepandemie von 1918, die die ohnehin schon dezimierte iranische Bevölkerung schwer traf, noch verschärft.

In den Jahren 1942/43 besetzten die Briten gemeinsam mit den Sowjets erneut den Iran. Die „Alliierten“ übernahmen die Kontrolle über die Transiranische Eisenbahn und beschlagnahmten zwangsweise die Hälfte aller staatlichen und privaten Lkw des Irans. Dies geschah, um den ungehinderten Transport von Öl und anderen Gütern in die Sowjetunion während des Zweiten Weltkriegs sicherzustellen. Infolgedessen kontrollierten die Alliierten 75 % der iranischen Lebensmittelverteilungskapazität. Eine weitere Hungersnot brach aus, und die iranische Bevölkerung litt abermals unter den verheerenden Folgen der britischen Außenpolitik.

Geschichte der Operation Starvation in Großbritannien weltweit

Die Spitze des Eisbergs: Beispiele für die verheerende Bilanz von Global Britain...

Irland : Die Hungersnot von 1845–1852 wurde von den Briten herbeigeführt. Über eine Million Iren verhungerten, 1,5 Millionen wurden ethnisch gesäubert. Viele wurden auf sogenannten „Sargschiffen“ zurückgelassen, wo die Passagiere in die dunklen, schlecht belüfteten Laderäume seeuntüchtiger Schiffe nach Nordamerika gepfercht wurden. Schätzungsweise ein Drittel der Passagiere starb; ihre Leichen wurden ohne Zeremonie oder Gedenken über Bord geworfen.

Die Website Crimes of Britain schreibt: „Während des Schwarzen Jahres 1947, dem schlimmsten Jahr der sogenannten Hungersnot, verließen fast 4.000 Schiffe Irland mit Lebensmitteln, die in die Häfen von Bristol, Glasgow, Liverpool und London transportiert wurden, um die englische Bevölkerung zu versorgen. Allein bei Butter wurden über 800.000 Gallonen unter Waffengewalt aus Irland exportiert.“

Indien : Unter britischer Herrschaft war Massenverhungern eine Maßnahme zur Bevölkerungskontrolle. Der hungernden einheimischen Bevölkerung wurde der Reis gestohlen, um den britischen Imperialismus zu bedienen und das Land auszubeuten. Die folgenden Statistiken stammen aus dem Buch „Crimes of Britain“.

1. Die große Hungersnot in Bengalen (1769–1770), mehr als 10 Millionen Tote
2. Die Hungersnöte in Madras und Umgebung (1782–1783) sowie die Chalisa-Hungersnot (1783–1784) forderten insgesamt über 11 Millionen Todesopfer.
3. Hungersnot in Doji Bara (1791-1792), über 11 Millionen Tote
4. Hungersnot von Agra (1837-1838), fast 1 Million Tote
5. Hungersnot im oberen Doab (1860–1861), 2 Millionen Tote
6. Hungersnot in Orissa (Odisha) (1866), über 1 Million Tote
7. Hungersnot in Rajputana (1868–1870), über 1,5 Millionen Tote

8. Hungersnot in Bihar (1873-1874) – die Hilfsmaßnahmen für diese Hungersnot wurden als „übertrieben“ angesehen, daher wurde beschlossen, künftige Hilfeleistungen „sparsam“ zu gestalten.
9. Große Hungersnot (1876–1878), mehr als 5,5 Millionen Tote
10. Ganjam/Orissa/Bihar (1888-1889), Hunderttausende Tote
11. Indische Hungersnot (1896-1897), Millionen Tote
12. Indische Hungersnot (1899–1900), mehr als 1 Million Tote
13. Hungersnot in der Präsidentschaft Bombay (1905-1906), Hunderttausende Tote
14. Hungersnot in Bengalen (1943-1944) – mehr als 4 Millionen Tote.

Um das Leid noch zu verschlimmern, zwangen die britischen Imperialisten hungernde Inder, über 16 Kilometer zu den Lebensmittelausgabestellen zu laufen, wo sie nur spärliche Vorräte erhielten. Ein Akt kollektiver Bestrafung und Demütigung. Dasselbe wiederholt sich heute im Gazastreifen, wo der Massenhunger einem schleichenden Völkermord gleichkommt. Die Bevölkerung Gazas wird gezwungen, kilometerweit zu den nächsten „Hilfsposten“ zu laufen, wo sie von den zionistischen Besatzungstruppen beschossen, mit Granaten beschossen oder bombardiert werden. Die Barbarei, eine bereits verwundete, traumatisierte und hungernde Bevölkerung zu zwingen, sich für Almosen ihrer Mörder anzustellen, unterscheidet sich nicht von dem, was die Briten während ihrer gesamten Kolonialgeschichte getan haben.

Malaya : Von 1948 bis 1960 bestraften die Briten Malaya-Bewohner, die sich gegen die Plünderung ihrer Ölressourcen wehrten. Es wurde ein Programm zur „Nahrungsmittelentzugsbehandlung“ namens „Operation Starvation“ eingeführt. Dazu gehörte das Besprühen von Nutzpflanzen mit dem tödlichen Entlaubungsmittel Agent Orange.

Biafra : Während des Biafra-Krieges (1967–1970) unterstützten und bewaffneten die Briten nigerianische Söldner, um ihre „Souveränität“ über die Ölressourcen zu schützen. Biafra wurde blockiert, und Bilder von Kindern mit vom Hunger aufgeblähten Bäuchen wurden allgegenwärtig. Ein betroffenes Kind berichtete später: „Ich sah den Hunger. Ich sah Tausende von Menschen und Leichen, die überall herumlagen und stanken, während Geier sich täglich daran gütlich taten. Ich sah zerstörte Häuser; ich sah Familien, die so auseinandergerissen wurden, dass sie sich bis zum Ende der Welt nie wieder zusammenfinden können.“

Jemen 2015 - 2026 : Die Briten sind Teil des Blockadebündnisses, das die gesamte jemenitische Bevölkerung aushungert, weil sie es wagt, sich eine Zukunft ohne das Gespenst des Kolonialismus vorzustellen.

Während der 31. Sitzung des UN-Menschenrechtsrats in Genf im März 2016 sagte Mohammed al Wazir, jemenitisch-amerikanischer Anwalt und Direktor der [Arabian Rights Watch Association](#), aus:

Die Resolution 2216 des UN-Sicherheitsrats betrifft ein Waffenembargo gegen fünf Personen, wird aber als Vorwand genutzt, um eine Blockade gegen 27 Millionen Jemeniten zu rechtfertigen. Laut dem im November 2015 veröffentlichten humanitären Bedarfsüberblick 2016 benötigen 21,2 Millionen Menschen, das sind 82 % der Bevölkerung, humanitäre Hilfe. Schätzungsweise 2,1 Millionen Menschen sind derzeit unterernährt, darunter mehr als 1,3 Millionen Kinder, die an schwerer akuter Unterernährung leiden.

Die Liste der grausamen Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Großbritanniens Machtergreifung in Bezug auf Nahrungsmittel und die Instrumentalisierung des Hungers zur

Unterdrückung der entrechteten und schutzbedürftigen Völker dieser Welt wird nicht in Vergessenheit geraten. Jemen, Syrien, Irak und nun Iran – die Auswirkungen dieses barbarischen Erbes werden dort nicht enden. Die Schließung der Straße von Hormus bedeutet, dass wichtige Düngemittelbestandteile – Harnstoff, Ammoniak, Phosphate, Schwefel – gewaltsam aus den landwirtschaftlichen Lieferketten entfernt werden.

Die Bevölkerung im Westen wird mit Nahrungsmittelknappheit und explodierenden Preisen konfrontiert sein. Sie wird unter Ernährungsunsicherheit leiden, genau wie sie ihre kolonialen Regime dem globalen Süden seit über einem Jahrhundert aufgezwungen haben. Laut dem Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen könnte die Zahl der Menschen weltweit, die akuten Hunger leiden (zusätzliche 45 Millionen), Rekordwerte erreichen. Vertrauen wir unserem Regime, dem globalen Großbritannien, dass es die verheerenden Folgen seiner eigenen kriminellen und räuberischen Außenpolitik abmildern kann?

Die Heuchelei aufeinanderfolgender britischer Regime, die souveräne Völker und Nationen, die unter den Folgen von Destabilisierung, Entvölkerung und Ressourcenraub durch ihre Ankläger zu leiden haben, des „Aushungerns“ bezichtigen, darf niemals an Boden gewinnen. Bevor wir mit dem Finger auf andere zeigen, müssen wir zunächst die Verantwortung für die Verbrechen unserer eigenen zerstörerischen imperialistischen Geschichte übernehmen.

Es genügt nicht mehr zu sagen „nicht in unserem Namen“ – wir haben zu lange im Schatten der Aufhebung gelebt.